



PROTOKOLL RICHT-AUSSCHUSS

Termin:	14.10.2024
Ort:	Zoom
Beginn:	14.10.2024, 20:00 Uhr
Ende:	14.10.2024, 22:20 Uhr
Teilnehmer:	siehe Anlage 1: Anwesenheitsliste
Sitzungsleitung:	Marina Müller von Blumencron
Protokollführer:	Nina Probst
Verteiler:	Richtausschuss (Präsidium, Länderrat)
Versand:	29.10.2024
Einspruchsfrist:	14 Tage
Nächste Sitzung:	Termin folgt

TAGESORDNUNG

TOP 01 Begrüßung und Eröffnung durch die Sitzungsleitung

TOP 02 Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bekanntgabe von Vertretungen, ggf. Genehmigung einer geänderten TO

TOP 03 Protokoll der Vorsitzung, ggf. Behandlung von Einsprüchen

TOP 04 Aktuelles

TOP 05 Verhalten von Reitern gegenüber Richtern

TOP 06 Erhalt der C-Lizenz

TOP 07 Kategorisierung und Weiterleiten von gelben Karten

TOP 08 Ergebnisse aus Arbeitsgruppen

TOP 09 Fortbildungen

TOP 10 Themen aus den Chefrichterberichten

TOP 11 Tölt in Harmony Richten

TOP 12 Verschiedenes

TOP 01 Begrüßung und Eröffnung durch die Sitzungsleitung

Die Ressortleiterin (RL) Marina Müller von Blumencron eröffnet die Sitzung um 20:00 Uhr und begrüßt alle Anwesenden.

TOP 02 Feststellung der Beschlussfähigkeit, Bekanntgabe von Vertretungen, Tagesordnung, ggf. Genehmigung einer geänderten TO

Mit 18 stimmberechtigten Personen ist die Sitzung beschlussfähig.

Anja Klein vertritt Joshua Scharrer für den Landesverband Westfalen-Lippe.

Marina Müller von Blumencron würde in der Tagesordnung gerne den Punkt „Tölt in Harmony Richten“ vor dem Punkt Verschiedenes einbringen. Dies wird genehmigt.

TOP 03 Protokoll der Vorsitzung, ggf. Behandlung von Einsprüchen

Es wurden keine Einsprüche vorgebracht.

TOP 04 Aktuelles

Die Zusammenarbeit mit dem neuen Vorstand ist gut angelaufen. Es fanden bereits mehrere Sitzungen statt, und neben den regulären vierwöchigen Treffen wurden im zweiwöchigen Abstand informelle Sitzungen eingeführt, um die Kommunikation innerhalb des Vorstandes zu verbessern.

Es wurde berichtet, dass die FEIF in Kürze tagen soll. Sophie Kovac wird als Vertretung für den Richtausschuss dabei sein, Marlise Grimm wird den Sportausschuss in diesem Jahr vertreten.

Einige Mitglieder sind mit der Haltungsbroschüre vertraut, einer kleinen Fibel, die vor einigen Jahren veröffentlicht wurde. Derzeit gibt es eine Arbeitsgruppe (AG), die mit der Überarbeitung dieser Broschüre beauftragt ist. Marina Müller von Blumencron hatte per E-Mail angefragt, wer in der AG mitarbeiten möchte und Andreas Windsio hat sich bereit erklärt, Teil der AG zu sein. Bislang hat erst ein Meeting der AG stattgefunden.

Marina Müller von Blumencron hatte ein Meeting mit Lutz Lesener und weiteren Vorstandsmitgliedern, in dem Lutz Lesener eine App vorgestellt hat. Diese App soll die digitale Erfassung von Ausrüstungskontrollen ermöglichen. Dabei können Reiter mit einem grünen oder

roten Haken versehen werden, und es besteht die Möglichkeit, Fotos zu machen und zu hinterlegen, beispielsweise von Wunden. Mithilfe der App soll insbesondere eine Nachvollziehbarkeit hergestellt werden, vor allem in Hinblick auf Horse Welfare. Wenn von 150 geprüften Pferden beispielsweise nur 3 Beanstandungen vorlagen, kann gezeigt werden, wie gut die Kontrollen bisher funktionieren. Der Einsatz der App ist noch unklar und hängt von finanziellen Aspekten ab. Marina Müller von Blumencron wird über Neuigkeiten informieren.

Im Bereich der Richterkleidung hat sich bisher nicht viel getan. Von den Ausstattern wurde um mehr Zeit für Angebote gebeten. Ein Problem besteht darin, dass durch Druck und Stick hohe Kosten entstehen, was die Frage aufwirft, wie viele tatsächlich bereit sind, teure Kleidung zu kaufen.

Aus dem Sportressort gab es die Information, dass sich der Stellvertreterposten von Daniel C. Schulz im nächsten Jahr verändert. Dieser möchte sich zur WM qualifizieren und es sollen Interessenkonflikte vermieden werden.

Im Ausbildungsressort wurde darüber diskutiert, ob in der A-Lizenz-Prüfung zwei weitere Fächer ergänzt werden sollten. Dabei handelt es sich um das Theoriefach Reitlehre, da die theoretischen Kenntnisse bei den Prüflingen sehr schlecht sind. Außerdem steht das Fach „Kommentieren“ in der Diskussion. Dazu äußert sich Katja Knop, die dieses Jahr die Prüfung abgelegt hat. Sie war überrascht, dass das Kommentieren von Tölt oder Viergang nicht Teil der Prüfung war und ausschließlich die Dressurküren kommentiert wurden. Sie würde sich weiterhin wünschen, dass das Thema „Lektionen“ in Hinblick auf die Kür (D3, D4) vor der A-Lizenz abgehandelt wird.

Birgit Quansnitschka äußert sich zum Thema „Kommentieren“ und sagt, dass es sich je nach Prüfung unterscheidet, welche Prüfungen durch die Prüflinge kommentiert würden. Dies hänge von den Gegebenheiten vor Ort ab. Sie begrüßt die Aufnahme des Theoriefaches Reitlehre und bestätigt, dass die Prüflinge der B- und C-Lizenzen sehr schwache Theorieleistungen zeigen würden.

TOP 05 Verhalten von Reitern gegenüber Richtern

Andreas Windsio eröffnete die Diskussion und berichtete von seinen Erfahrungen auf zwei Turnieren, bei denen Richter von Zuschauern beschimpft wurden. Es gab Fälle, in denen Personen laut äußerten, „die hat sowieso keine Ahnung“. In einem Fall wurde der Zuschauer durch den Sprecher verwarnet, doch es bleibt die Frage, wie man mit derartigen Situationen umgeht, insbesondere, wenn die Personen ihr Verhalten nicht einstellen.

Nach Gesprächen mit anderen Richterkollegen wurde deutlich, dass solche Vorfälle kein Einzelfall sind. Kai Anna Braun berichtete, dass sie in den Richterprotokollen selten (rund 4–5-mal in diesem

Jahr, im letzten Jahr waren ihr keine Fälle bekannt) von ähnlichen Vorfällen gelesen hat. Persönlich wurde sie beim Mittagessen von einer Reiterin angesprochen und angepöbelt.

Christoph Leibold erwähnte einen Vorfall bei einer Futurity Ausrüstungskontrolle, bei welchem ein Reiter beim Herausziehen seines Pferdes, das sich verletzt hatte, unverständlich reagierte. Nachdem der den Richtern den Mittelfinger gezeigt hatte, erhielt er eine gelbe Karte. In der später noch gerittenen Ehrenrunde zeigte der Reiter scheinbar fünfmal den Mittelfinger. Christoph Leibold fragte, ob in einem solchen Fall nicht auch eine rote Karte vergeben werden könnte.

Frauke Walter brachte die Idee ein, dass, wenn das Verhalten nicht aufhört, eine rote Karte vergeben und der betreffende Zuschauer vom Turniengelände verwiesen werden sollte. Sophie Kovac ergänzte, dass bei mehrfacher Vergabe von gelben Karten aufgrund unangemessenen Verhaltens auch die Möglichkeit bestehen sollte, eine rote Karte zu vergeben.

Meike Loewe informierte, dass bei der FEIF eine Regelung in Aussicht steht, die eine Sperre für bestimmte Zeit vorsieht, wenn mehrere gelbe oder rote Karten vergeben werden.

Es wurde vereinbart, dass in Fällen von Beschimpfungen oder unangemessenem Verhalten stets eine gelbe Karte vergeben wird. Wenn das Verhalten weiterhin besteht, muss mit einer roten Karte gerechnet werden. Zudem wird überlegt, die Informationen über solche Vorfälle per E-Mail an die Richter weiterzugeben, um eine einheitliche Vorgehensweise zu gewährleisten.

TOP 06 Erhalt der C-Lizenz

Es wurden einige neue C-Lizenzrichter ernannt, die ihre Prüfungen bestanden haben. Um ihre Lizenz zu erhalten, müssen Richteinsätze abgeleistet werden. Aktuell kann die Hälfte dieser Einsätze durch Praktika nachgewiesen werden. Aufgrund des hohen Pensums wird jedoch befürchtet, dass der Lizenzerhalt so nicht gewährleistet werden kann. Sollten ggf. 100% der Richteinsätze durch Praktika absolviert werden können, wobei die Möglichkeit, selbst zu richten, weiterhin besteht?

Äußerungen der Teilnehmer:

Stephanie Hagemann versteht die Problematik, betont jedoch, dass ihre Praktika sehr unterschiedlich waren – bei manchen musste man tatsächlich richten, bei anderen war man nur als Richterschreiber tätig. Sie ist unsicher, ob die Richteinsätze ausschließlich über Praktika nachgewiesen werden sollten.

Frauke Walter spricht sich dafür aus, die Möglichkeit zu schaffen, alle Richteinsätze über Praktika zu absolvieren. C-Lizenzrichter könnten weiterhin als vierter oder fünfter Richter eingesetzt werden.

Andreas Windsio ist der Meinung, dass die Richteinsätze stattfinden sollten, um damit eine Übung zu gewährleisten. Die C-Lizenzler sollten seiner Meinung nach ihre vergebenen Noten hochhalten und Verantwortung für diese übernehmen. Zudem sollte überlegt werden, wie Veranstalter honoriert werden können, um den Einsatz von C-Lizenzrichter attraktiver zu gestalten.

Xenia Völker ist der Ansicht, dass es nicht ohne Richteinsätze gehen kann, schlägt jedoch vor, die Anzahl der Tage, die gerichtet werden müssen, zu reduzieren, anstatt sie vollständig durch Praktika zu ersetzen.

Birgit Quasnitschka findet den Bedarf schwer zu ermitteln und schlägt vor, die aktuelle Regelung zu belassen und zu beobachten. Sondergenehmigungen sollten vergeben werden, wenn der Lizenzerhalt tatsächlich gefährdet ist.

Es wird entschieden, dass die C-Lizenzrichter möglichst selbst richten sollten. Im Zweifelsfall sollen Sondergenehmigungen (für Praktika als Nachweis) erteilt werden können, wenn der Lizenzerhalt auf der Kippe steht. Die Situation wird zunächst beobachtet und im nächsten Jahr erneut besprochen.

TOP 07 Kategorisierung und Weiterleiten von gelben Karten

Sophie Kovac äußert den Wunsch, das Thema Kategorisierung und Weiterleiten von gelben Karten weiter zu bearbeiten. Es wird auch international an dem Thema gearbeitet, dass gelbe und rote Karten mehr Konsequenzen mit sich ziehen müssen.

Insgesamt führt zu Unstimmigkeiten, dass Personen, die ihren Ritt nicht beendet haben, oft eine rote Karte erhalten haben, um die Bewertung auf null zu setzen. Die Vergabe dieser Karten kann dementsprechend nicht mit Karten wegen Fehlverhaltens gleichgesetzt werden.

Für sie stellt sich die Frage, welche gelben Karten eine solche Wertigkeit besitzen, dass diese auf die Webseite der FEIF gesetzt werden sollten. Daher schlägt sie vor, dass gelbe Karten kategorisiert werden sollten, in Hinblick darauf, ob diese weitergeleitet werden sollten oder nicht (z.B. Beleidigungen: ja, als Verwarnungen bei z.B. einem schlecht in Pass legen: nein). Besonders bei vermehrter Vergabe (wiederholtes unreiterliches Verhalten, wiederholte grobe reiterliche Einwirkung) sollte ein Vermerk dazu geschehen.

Es wird der Wunsch geäußert, dass auch weitere Konsequenzen durch die Kartenvergabe resultieren sollten. Dafür sei der Richtausschuss nicht zuständig, hier kann jedoch überlegt werden, welche Kategorien zur Weiterleitung geeignet sind und welche nur zur Verwarnung auf dem jeweiligen Turnier gelten sollten.

Es soll eine Liste erstellt werden mit Gründen, die definitiv zu einer Weiterleitung einer gelben Karte führen sollten. Sophie Kovac und Marina Müller von Blumencron werden dieses Thema gemeinsam besprechen und die Ergebnisse anschließend an den Ausschuss versenden, um eine Diskussion basierend auf diesen Ergebnissen zu ermöglichen.

TOP 08 Ergebnisse aus Arbeitsgruppen

Die Dressur AG tagt in der nächsten Woche.

TOP 09 Fortbildungen

Birgit Quasnitschka hat sich dem Thema angenommen: für eine Fortbildung im Jahr 2025 wäre das Datum vom 15./16. Februar möglich.

Für die Gestaltung der Fortbildung fragt sie in die Runde, in welche Richtung es thematisch gehen könnte, welche Ausbilder mit eingeladen werden sollten und ob es sonstige Ideen gibt.

Britta Hassel schlägt vor, das Thema Kommentieren mit aufzunehmen und dabei Pferde und Reiten mit Fachsprache zu beschreiben und Noten laut zu erklären.

Sophie Kovac ist bei der FEIF im Thema Fortbildungen involviert und erklärt, dass Teilnehmer immer dann zufrieden sind, wenn sie praktisch richten, Noten geben und sich austauschen können. Dabei wäre auch eine thematische Eingrenzung oder Fokussierung möglich – beispielsweise auf Grundgänge, Tölt oder leichte Prüfungen.

Da die Fortbildung auf dem Lótushof stattfinden soll, würde sich außerdem das Thema Pass anbieten, weiterhin wäre es möglich, für einen halben Tag das Thema Dressur aufzunehmen und dort Lektionen zu behandeln.

Optimalerweise soll in 2 Wochen bekanntgegeben werden, wann, wo und wie die Fortbildung stattfinden soll.

Weiterhin erklärt Birgit Quasnitschka, dass es zusätzlich zur Fortbildung im Februar eine Futurity Fortbildung geben wird.

TOP 10 Themen aus den Chefrichterberichten

Kai Anna Braun berichtete über verschiedene Themen, die in den Chefrichterberichten angesprochen wurden:

- Startnummern: Es gab mehrfach den Wunsch, dass Startnummern auf beiden Seiten getragen werden sollten.
- Verwarnungen: Einige Reiter sind in Prüfungen geritten und haben direkt danach abgestiegen, um eine Verwarnung wegen verspätetem Streichen einer Prüfung zu umgehen. Sophie Kovac wies darauf hin, dass der Chefrichter seit diesem Jahr die Befugnis hat, auch nach der regulären Streichungsfrist eine Erlaubnis zu erteilen.
- Mehrere Tölt-/ Gangprüfungen, Gangprüfungen, mehrere Finals in kurzer Zeit hintereinander: Der Sportausschuss hat eine Arbeitsgruppe (AG) gegründet, um diese Themen zu bearbeiten.
- Dressur – Zügel aus der Hand kauen lassen passiert mit dem Rücken zu den Richtern (D6 und D7): dieses Thema wurde in der Dressur AG lange diskutiert und wird bewusst in Kauf genommen, um nicht noch eine zusätzliche Runde Schritt in die Prüfung mit aufnehmen zu müssen. Birgit Quasnitschka wird das Thema in der nächsten Sitzung der Dressur AG noch einmal mit aufnehmen.
- Qualinoten: Es wurde über die Einführung von Qualinoten für mittelschwere und schwere Dressur gesprochen, um die Reiter schrittweise an die Anforderungen heranzuführen.
- Reitergewicht: Jemand wollte bei einem Turnier gegen zu hohes Gewicht eines Reiters vorgehen, hatte aber keine Handhabe

- WR Qualitage: Es wurde diskutiert, warum Endausscheidungen in den Qualifikationen notwendig sind. Dieses Thema soll im Sportausschuss behandelt werden.
 - Mitternachtstölt mit Kandare: In den nationalen Bestimmungen steht, dass der Mitternachtstölt nur mit normalen Gebissen, wie in leichten Prüfungen, geritten werden darf. Dieses Thema scheint nicht bei allen Richtern angekommen zu sein. Marina wird Informationen dazu versenden.
-

TOP 11 Tölt in Harmony Richten

Auch dieses Thema wurde vom Ausbildungsressort an das Richtressort weitergegeben. Dabei geht es darum, dass das Richten von Tölt in Harmony (TiH) Prüfungen ursprünglich eine Zusatzqualifikation war, die man erlangen musste. Dieser Zusatz wurde aufgehoben, nun ist laut Ausbildungsressort auch in diesem Punkt erforderlich, dass sich je nach Richtlizenz unterscheidet, welche Prüfungen gerichtet werden dürfen.

Dazu wurde von Marina Müller von Blumencron ein Vorschlag an den Richtausschuss verschickt, welcher vom Ausbildungsressort bearbeitet wurde und nun aber auch vom Richtressort bearbeitet werden soll.

Aktuell ist es so geregelt, dass C-Lizenz-Richter nur gewisse Prüfungen richten dürfen und die schweren Prüfungen für B- und A-Lizenz-Richter vorbehalten sind. Nun soll in diese Regelung aufgenommen werden, dass TiH Level 2 und 3 nicht von C-Lizenz-Richtern gerichtet werden dürfen und diese nur leichtes TiH (Level 1) richten dürfen.

Der Richtausschuss fragt sich, woher die Fragestellung vom Ausbildungsressort aufkommt. Um dies zu klären, kommt Clara Friedrich (Ressortleitung Ausbildung) kurzfristig dazu. Sie erklärt, dass die Zusatzqualifikation TiH Richter abgeschafft wurde und der Wunsch aufkam, dies in die Ausbildung zu integrieren. Bei der letzten Ausbildungsausschusssitzung wurde beschlossen, dass dies nicht nötig sei – jedoch sollten nun die Lizenzen angepasst werden (es wurde sich dabei an den Prüfungselementen wie beispielsweise der Verstärkung orientiert).

Es kommt das Meinungsbild auf, dass die Prüfungen D5 und D6 als kritischer zu bewerten sind als das Richten von TiH.

Es wird einheitlich beschlossen, dass an das Ausbildungsressort zurückgemeldet werden soll, dass nach Auffassung des Richtressorts nur Level 3 nicht von C-Lizenzlern gerichtet werden soll (dies wird sowieso sehr selten ausgeschrieben).

Weiterhin wird die Empfehlung gegeben, dass neben einem C-Lizenz-Richter für Level 2 ergänzend auch ein B- oder A-Lizenz-Richter dabei sein sollte.

TOP 12 Verschiedenes

Maximale Notenvergabe von 7,5, wenn ein Pferd im Finale aus der Gangart fällt:

Aktuell ist es so geregelt, dass die Maximalnote 7,5 beträgt, wenn ein Pferd während des Finales aus der Gangart fällt. Dabei herrscht Uneinigkeit darüber, wie die Notenvergabe in solchen Fällen konkret erfolgt. Unklar ist, ob für jede Hand eine Einzelnote vergeben wird, aus derer dann der Mittelwert gezogen wird, oder insgesamt nur eine Note für beide Hände zusammen vergeben wird, die dann bei maximal 7,5 liegen darf.

Bei der deutschen Meisterschaft in diesem Jahr unterschieden sich die Richter in ihrer Auffassung des Regelwerks und damit auch in der dementsprechenden Bewertung.

Es wäre wichtig, die genaue Auslegung der Regelung im Regelwerk von offizieller Seite zu klären, um eine einheitliche Umsetzung sicherzustellen. Das Thema soll ebenfalls zur Diskussion und Klarstellung in die nächste Fortbildung mit aufgenommen werden.

Öffentliches Richten: Marina Müller von Blumencron möchte darauf aufmerksam machen, mehr öffentliches Richten bei Turnieren anzubieten. Dafür kann beim Richtressort ein Zuschuss beantragt werden. Durch das Angebot kann das Verständnis zwischen Reitern und Richtern verbessert werden

Richtereinsatzzeiten: Frauke Walter berichtet, dass sie in diesem Jahr bei vier WR Turnieren in Deutschland und vier weiteren im Ausland gerichtet hat. Auf den deutschen Turnieren sei sie immer länger als 10 Stunden am Richten gewesen, im Ausland nicht. Dabei betont sie, dass es möglich gewesen wäre, den Richtereinsatzplan so zu gestalten, dass ein so langer Einsatz nicht nötig gewesen wäre.

In vielen Fällen wird der allgemeine Zeitplan, aber auch der Richterplan von den Rechenstellen erstellt. Eine Erstellung durch den Chefrichter, welcher eine höhere Expertise mitbringt, würde den Veranstalter zusätzlich Geld kosten.

Frauke Walter äußert den Wunsch, dass in die Veranstalterrichtlinien aufgenommen werden sollte, dass die Richter nicht länger als acht Stunden bei Turnieren richten sollten. Weiterhin sollte der Zusatz hinzukommen, dass unter keinen Umständen ein Einsatz von mehr als 12 Stunden erlaubt sein darf. Dies betreffe vor allem C-Lizenz-Richter, die oft schon ab morgens und dann bis zum Mitternachtstölt eingeplant würden und somit oft 14-15 Stunden vor Ort verbringen würden.

In der Runde wird dem einheitlich zugestimmt.

Sophie Kovac merkt an, dass es sehr viel Arbeit ist, Chefrichter zu sein. Dass eine Zusatzpauschale nur für die Erstellung des Zeitplanes möglich ist, sei nicht angemessen. Der Tagessatz für Chefrichter sollte erhöht werden, da die Mehrarbeit des Chefrichters vor allem in der hohen Verantwortung liegt. Frauke Walter ergänzt, dass bei großen Turnieren der Aufwand für die Erstellung des Einsatzplans erheblich ist und dies noch zusätzlich honoriert werden sollte.

Klarheit über die Bestimmungen für Sportrichter und Materialrichter

Andreas Trappe als Materialrichtervertreter fragt, ob Bestimmungen, die im Richtausschuss beschlossen werden, immer nur für Sportrichter oder auch für Materialrichter gelten.

Dazu wird geantwortet, dass es grundsätzlich von Fall zu Fall unterschiedlich ist. Beschlüsse in Bezug auf die Sportrichter, gelten natürlich auch nur für diese.

B-Note bei Dressurkür D1

Birgit Quasnitschka ist unzufrieden mit der B-Note bei der Dressurkür D1, da die Bewertungen stark variieren und es keinen klaren Leitgedanken für die Vergabe gibt. Sie schlägt vor, die B-Note, die 30% der Endnote ausmacht, abzuschaffen und stattdessen am Ende der Bewertung einen Anteil für Aufbau und Musik anzuhängen.

Christoph Leibold stimmt zu, dass die fehlende Objektivität in der Bewertung, besonders bei der Musik, problematisch ist. Dies wäre bei einer Musikbewertung auch weiterhin so, es wäre jedoch als positiv zu bewerten, wenn dies nicht mehr 30% ausmacht. Auch Andre Böhme spricht sich dafür aus, dass die Punkte Aufbau und Musik am Ende mit einem geringeren Anteil als 30% gewertet werden.

Saisonfeedback

Birgit Quasnitschka schlägt vor, die Saison mit den Richtern in kleineren Meetings zu reflektieren, beispielsweise im November an drei Montagen (C-, B- und A-Lizenzler). Sie denkt, dass der Austausch in kleineren Gruppen verstärkt werden könnte. Marina Müller von Blumencron unterstützt die Idee und schlägt vor, die Inhalte aus den Meetings am Ende zusammenzufassen. Kai Anna Braun fügt hinzu, dass ein Saisonfeedback hilfreich wäre, um zu klären, ob die Themen aus den Fortbildungen während des Jahres aufgegriffen werden konnten.

Marina Müller von Blumencron bedankt sich bei allen Anwesenden und schließt die Sitzung um 22:20 Uhr.

Laatzen, den 14.10.2024
Sitzungsleitung: gez. Marina Müller von Blumencron
Protokollführung: gez. Nina Probst